

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG_0082

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das XXI. Capitel.

In diesem Capitel, welches, außer einigen besondern Umständen, einerley mit 2 Sam. 24. ist, findet man:
 I. Wie David sich durch die Zählung des Volkes versündigt, und dieselbe bereuet, v. 1-8. II. Wie David, auf göttlichen Befehl, deswegen eine Strafe erwählet, und der Anfang zu Ausführung derselben gemacher wird, v. 9-15. III. Wie, auf das Gebeth Davids, und der Aeltesten, dieser Strafe Einhalt gethan, und Gott versöhnet wird, v. 16-30.

Jahr
der Welt
2979.

Da stand der Satan auf wider Israel; und er reizete den David, daß er Israel zählete. 2. Und David sprach zu dem Joab, und zu den Obersten des Volkes: gehet hin, zählet Israel, von Berséba bis an Dan, und bringet sie zu mir, daß ich ihre Anzahl wisse. 3. Da sprach Joab: der Herr thue zu seinem Volke, wie sie nun sind, hundert mal mehr; sind sie nicht alle, o mein Herr König, meinem Herrn zu Knechten? warum suchet mein Herr dieses? warum sollte es Israel zur Schuld werden? 4. Aber das Wort des Königs nahm Ueberhand wider den Joab; daher zog Joab aus, und er durchwandelte ganz Israel; alsdenn kam er wieder nach Jerusalem. 5. Und Joab gab dem David die Summe des gezählten Volkes; und ganz Israel war eilshundert

v. 1. 2 Sam. 24, 1. 1c.

B. 1. Da stand der Satan auf wider Israel. Im Hebräischen steht nur: da stand der Satan; nämlich vor Gott, und dem Gerichte desselben, um den David, und Israel, anzuklagen, und von Gott zu verlangen, daß er den David anreizen dürfte, das Volk zu zählen. Stehen ist vor menschlichen Gerichten die Stellung, in welcher sich Ankläger zeigen müssen. Deswegen führet die heilige Schrift den Satan mehrmals in solcher Stellung auf, wie 1 Kön. 22, 21. Zach. 3, 1. nämlich nach menschlicher Weise um Gott, und göttliche Dinge, für die schwache Fassungskraft der Menschen einigermaßen begreiflich zu machen. Also stimmt dieses mit 2 Kön. 24, 1. überein, wo man findet, daß Gott den David angereizet hat. Denn sonst versucht Gott niemanden, nach Jac. 1, 13. Man lese aber so wohl hievon, als von diesem ganzen Capitel, und von allen Streitigkeiten und Scheinwidersprüchen zwischen dieser Erzählung, und 2 Sam. 24. die Erklärung dieses Capites. Polus. 2 Sam. 24, 1. wird gesagt, Gott habe, da er auf Israel erzürnet war, den David angereizet; das ist, dem Satan zugelassen, ihn anzureizen. Dieses wird daselbst zulänglich erklärt. Man merke hier aber auf den Ausdruck; stand auf. Stehen war die Stellung, worinne sich diejenigen befinden mußten, welche jemanden vor einem Gerichte wegen einer Missethat anklageten. Man lese 1 Kön. 22, 21. So wird Offenb. 12, 10. der Satan als ein Ankläger der Brüder vorgestellt: hier aber als derjenige, welcher die Israeliter wegen einer Sünde anklaget, und dieselbe bey Gott als eine Ursache, sie zu strafen, vorstellt. Es ist in der heiligen Schrift etwas gewöhnliches, Sachen so zu erzählen, daß sie auch für den gemeinsten Verstand faßlich seyn mögen. Patrick.

B. 2. Und David sprach zu dem Joab, und zu den Obersten des Volkes. Aus 2 Sam. 24, 4. erhellet deutlich, daß die Obersten zugegen gewesen

sind, da der König diesen Befehl ertheilte: gehet hin. 1c. Patrick.

B. 3. Da sprach Joab: = = = warum sollte es Israel zur Schuld werden? oder: warum soll es für Israel eine Ursache der Uebertretung seyn? oder: warum sollte dieses eine Uebertretung; oder, eine Ursache der Uebertretung; oder, eine Gelegenheit zur Strafe, für, oder, wider, Israel seyn? Denn die Hebräischen Worte, welche Sünde bedeuten, werden oftmals gebraucht, um die Strafe der Sünden anzuzeigen. Warum willst du, o König, Gott durch solche Sünde reizen, Israel zu strafen? So redete Joab, weil Gott gemeinlich das Volk wegen der Sünden der Oberhäupter bestrafet, indem die meisten Unterthanen auf die eine oder andere Weise an solchen Sünden mit schuldig sind, oder wenigstens nimmt Gott solche Gelegenheit wahr, das Volk wegen aller seiner Sünden heimzusuchen. Polus. Man lese dasjenige, was ich in der Erklärung über 2 Sam. 24, 3. hiervon angemerket habe. Es ist einigermaßen befremdlich, daß Joab die Gefahr dieses Unternehmens sehen konnte, da doch David im geringsten nicht daran dachte; auch nicht einmal alsdenn, da es ihm deutlich unter die Augen gestellt wurde. Allein auch die Frömmsten haben zuweilen einen sehr umnebelten Verstand, und bemerken diejenigen Dinge nicht, die andern ganz deutlich vorkommen, welche nicht so tugendhaft sind. Patrick.

B. 4. = = = Daher zog Joab aus, = = = alsdenn kam er wieder nach Jerusalem. Nämlich nach neun Monaten und zwanzig Tagen, wie 2 Sam. 24, 4-8. ausführlicher erzählt wird. Patrick.

B. 5. Und Joab gab dem David die Summe des gezählten Volkes 1c. Diese Anzahl des Volkes ist von derjenigen unterschieden, welche man 2 Sam. 24, 9. findet. Man lese aber dasjenige, was

dert tausend Mann, die das Schwerdt auszogen. 6. Aber er zählte Levi und Benjamin nicht unter denselben: denn das Wort des Königs war dem Joab ein Gräuel. 7. Und diese Sache war böse in den Augen Gottes: darum schlug er Israel. 8. Da sprach David zu Gott: ich habe sehr gesündigt, daß ich diese Sache gethan habe: aber nimm doch nun die Missethat deines Knechtes hinweg: denn ich habe sehr thöricht gehandelt. 9. Der Herr sprach nun zu Gad, dem Seher Davids, und sagte. 10. Gehe hin, und sprich zu David, und sage: so spricht der Herr: ich lege dir drey Dinge vor; erwähle dir eines aus denselben, das ich dir thue. 11. Und Gad kam zu dem David, und sprach zu ihm: so spricht der Herr: suche dir nun aus: 12. Entweder drey Jahre Hunger; oder drey Monate vor dem Angesichte deiner Widersacher verzehret zu werden, und daß das Schwerdt deiner Feinde dich einhole; oder drey Tage das Schwerdt des Herrn, das ist, die Pest in dem Lande, und einen verderbenden Engel in allen Gränzen Israels? so siehe nun zu, was für Antwort ich demjenigen zurück bringen soll, der mich gesendet hat. 13. Da sprach David zu dem Gad: mir ist sehr bange; laß mich doch in die Hand des Herrn fallen: denn seiner Barmherzigkeiten sind sehr viele; aber laß mich nicht

v. 8. 2 Sam. 24, 10. 2 Sam. 12, 13.

was bey dieser Stelle darüber angemerkt worden ist. Patrick.

B. 6. Aber er zählte Levi und Benjamin nicht unter denselben. Theils um der Ursache willen, die in den folgenden Worten gemeldet wird; theils auch durch die besondere und gnädige Fürsorgung Gottes über diese beyden Stämme; über Levi, weil die Leviten seinem Dienste geweiht waren; und über Benjamin, weil dieser der kleinste unter allen Stämmen, und zuvor beynahe gänzlich vertilget war, Nicht. 21. Der Herr sah auch vorher, daß sie, bey der Theilung des Reichs, beyde dem Hause Davids getreu bleiben würden; und deswegen wollte er sie nicht schwächen. Joab unterfieng sich nunmehr, diese beyde Stämme ungezählt zu lassen, weil er dazu einen guten Vorwand hatte; nämlich, in Ansehung der Leviten, daß sie keine Kriegersleute wären, da hingegen der Befehl des Königs nur von denenjenigen redete, welche das Schwerdt auszogen, v. 5. in Ansehung der Benjaminer aber, weil sie nicht zahlreich wären; nahe bey der Hauptstadt, Jerusalem, wohnten, und nachgehends leichtlich gezählt werden könnten. Polus. Einige glauben, Joab habe die Leviten deswegen nicht gezählt, weil sie keine Soldaten waren, und David nur die Anzahl dererjenigen zu wissen verlangte, welche zum Kriege tüchtig seyn könnten. Benjamin war, wie sie glauben, zur Zeit der Richter dermaßen geschwächt worden, daß es deswegen übergangen wurde. Es könnte aber leichtlich dargethan werden, daß diese Gründe nicht zureichend sind, und daß man keine andern Ursachen zu suchen nöthig hat, als diejenigen, welche in den folgenden Worten enthalten sind. Patrick.

Denn das Wort des Königs war dem Joab ein Gräuel. Joab that dieses alles wider seinen Willen; und zuletzt war es ihm so zuwider, daß er dessen

ganz müde wurde. Daher brach er damit ab, ehe er diese beyden Stämme gezählt hatte. Patrick.

B. 7. Und diese Sache war böse in den Augen Gottes. Weil solches ohne einigen Schein der Nothwendigkeit, aus bloßer Neugierde, aus Hochmuth, und aus fleischlichem Vertrauen, geschah. David war sich dessen selbst bewußt; und darum schlug ihm sein Herz, wie 2 Sam. 24, 10. erzählt wird. Polus.

Darum schlug er Israel. Das ist, Gott beschloß, die Israeliter zu strafen, weil er um ihrer Sünden willen dem David zugelassen hatte, dieses eitele Verlangen zu erfüllen. Worinne das Schlagen Israels bestanden habe, wird ausführlicher in dem folgenden erzählt. Patrick, Polus.

B. 8. Da sprach David zu Gott: ich habe sehr gesündigt 2c. Man lese die Erklärung über 2 Sam. 24, 10. wo ich die beste Nachricht, die ich von der Art dieser Sünde finden konnte, angemerkt habe. Patrick.

B. 9. Der Herr sprach nun zu Gad 2c. Dieses wird ein wenig ausführlicher 2 Sam. 24, 11. erzählt. Man lese diese Stelle. Patrick.

B. 10. Gehe hin, und sprich zu David, und sage: so spricht der Herr 2c. Gad mußte auf eine so feyerliche Art, im Namen Gottes, zu dem David reden, damit der König um so viel ernstlicher auf dasjenige, was er sagte, achten, und es als etwas fest beschlossenes ansehen möchte. Patrick.

B. 12. Entweder drey Jahre Hunger 2c. 2 Sam. 24, 13. wird gesagt, der Prophet habe dem David sieben Jahre Hunger vorgelegt: hier werden aber nur drey Jahre gemeldet. Von dieser Streitigkeit wird bey der angeführten Stelle geredet. Patrick.

B. 13. Da sprach David zu dem Gad: mir ist sehr bange, laß mich doch in die Hand des Herrn

Jahr
der Welt
2979.

nicht in die Hand der Menschen fallen. 14. Der Herr gab nun eine Pest in Israel; und es fielen von Israel siebenzig tausend Mann. 15. Und Gott sendete einen Engel nach Jerusalem, um dasselbe zu verderben; und da er es verderbete: so sahe es der Herr; und es reuete ihn wegen des Bösen; und er sprach zu dem verderbenden Engel: es ist genug; ziehe nun deine Hand ab; der Engel des Herrn stund nun bey der Dreschtenne Ornans, des Jebusiters. 16. Da David seine Augen aufhub: so sahe er den Engel des Herrn zwischen der Erde, und zwischen dem Himmel, stehen, mit seinem ausgezogenen Schwerdte in seiner Hand, das über Jerusalem ausgestreckt war; da fiel David, und die Ältesten, die mit Säcken bedeckt waren, auf ihre Angesichter. 17. Und David sprach zu Gott: bin ich es nicht, der gesagt hat, daß man das Volk zählen sollte? ja ich selbst bin es, der gesündigt, und sehr bösslich gehandelt hat: aber was haben diese Schafe gethan? o Herr, mein Gott! daß doch deine Hand wider mich, und wider das Haus meines Vaters, sey! aber nicht wider dein Volk, zur Plage. 18. Da sprach der Engel des Herrn zu dem Gad, daß er dem David sagen sollte, daß David hinauf gehen möchte, um dem Herrn auf der Dreschtenne des Jebusiters, Ornan, einen Altar aufzurichten. 19. So gieng nun David hinauf, nach dem Worte Gads, das er in dem Namen des Herrn gesprochen hatte. 20. Da sich Ornan wendete: so sahe er den Engel; und seine vier Söh-

v. 15. 2 Sam. 24, 16. v. 18. 2 Chron. 3, 1.

ne,

Herrn fallen. Man lese die Erklärung über 2 Sam. 24, 14. Ich will nur noch dieses hinzufügen, daß die Pest eigentlicher die Hand des Herrn genennet werden kann, als andere gemeine Plagen. Denn alle diese haben sichtbare Ursachen: aber niemand weiß, woher das plötzliche Verderben sonst kömmt, als unmittelbar von der Hand Gottes, indem, so viel man spüret, keine Veränderung in der Luft, oder in andern Elementen, wie man sie nennet, gefunden wird. Daher wird gesagt, der Engel des Herrn habe das Heer Sennacheribs geschlagen; nämlich mit einer solchen Pest, wie Josephus nicht unbillig vermuthet. Patr.

B. 14. Der Herr gab nun eine Pest in Israel 2c. Dieses wird 2 Sam. 24, 15. ausführlicher erzählt. Man lese meine Erklärung hierüber. Patrick.

B. 15. Und Gott sendete einen Engel nach Jerusalem, um dasselbe zu verderben 2c. Dieses scheint anzudeuten, daß mehr als ein Engel gebraucht worden ist, um die verschiedenen Theile des Landes zu verderben; wie auch, daß der Engel, der nach Jerusalem geschickt worden war, einige von den Einwohnern dieser Stadt zu schlagen angefangen hatte, Gott aber durch Erbarmen gerührt wurde, weil er vielleicht ihre aufrichtige Bekehrung sahe. Patr.

Der Engel des Herrn stund nun bey der Dreschtenne Ornans. Man lese die Erklärung über 2 Sam. 24, 16. Patrick.

B. 16. : : So sahe er den Engel : : mit seinem ausgezogenen Schwerdte. Deswegen wird die Pest, v. 12. das Schwerdt des Herrn genennet. Patrick.

Ueber Jerusalem ausgestreckt. Willig bereit, um das darinne befindliche Volk niederzuschlagen. Patrick.

Da fiel David, und die Ältesten, die mit Säcken bedeckt waren, auf ihre Angesichter. Das ist, in Trauerkleidern. Sie demüthigten sich vor Gott wegen ihrer Sünden, und fleheten ihn an, seinen Zorn von dem Volke abzuwenden. Polus. Aus der Kleidung Davids, und der Ältesten, erhellet, daß sie, und mit ihnen die Einwohner in Jerusalem, v. 15. sich, wegen ihrer Sünden, vor Gott gedemüthigt, und um die Abwendung seines Misfallens gesiehet haben. Denn Leidtragende waren gewohnt, Säcke anzulegen. Patrick.

B. 17. : : Ich selbst bin es, der gesündigt : : hat 2c. Man lese 2 Sam. 24, 17. Patrick.

B. 18. Da sprach der Engel des Herrn zu dem Gad, daß er dem David sagen sollte. Dieses scheint anzudeuten, daß Gad auch bey seiner vorigen Botschaft, v. 9. durch einen Engel gesendet worden ist, welcher ihm diesen Befehl Gottes überbrachte. Patr.

Daß David hinauf gehen möchte, um dem Herrn : : einen Altar aufzurichten 2c. Man lese 2 Sam. 24, 18. Patrick.

B. 19. So gieng nun David hinauf 2c. Man lese 2 Sam. 24, 19. Patrick.

B. 20. Da sich Ornan wendete; so sahe er den Engel; und seine vier Söhne, die bey ihm waren, verbargen sich. Oder, da er den Engel sahe: so wendete er sein Angesicht von ihm hinweg. Ein gleiches thaten auch seine vier Söhne, die ihn ebenfalls sahen, indem sie sich wegen dieser herrlichen Erscheinung fürchteten. Patrick. Man kann dieses auch also übersetzen: und Ornan wendete sich (oder, er kehrete sein Angesicht von dem Engel ab): weil, oder da, (indem das Hebräische γ in beyden Bedeutungen gebraucht wird) er den Engel sahe; und

ne, die bey ihm waren, verstecketen sich; und Ornan drasch Weizen. 21. Und David kam zu dem Ornan; und Ornan sahe auf, und sahe den David, da gieng er aus der Dreschtenne heraus, und beugete sich vor dem David nieder, mit dem Angesichte zur Erde. 22. Und David sprach zu dem Ornan: gib mir den Platz der Dreschtenne, daß ich auf demselben dem Herrn einen Altar baue; gieb mir ihn für das volle Geld, damit diese Plage von dem Volke zurück gehalten werde. 23. Da sprach Ornan zu dem David: nimm sie nur hin; und mein Herr, der König, thue, was gut in seinen Augen ist; siehe, ich gebe dieses Rind zu den Brandopfern, und diese Schlitten zum Holze, und den Weizen zum Speisopfer; ich gebe es alles. 24. Und der König, David, sprach zu dem Ornan: nein: sondern ich will es gewißlich für volles Geld kaufen: denn ich will für den Herrn nicht nehmen, was das deinige ist, damit ich es zu einem Brandopfer umsonst opferte. 25. Und David gab dem Ornan für diesen Platz sechshundert goldene Sessel am Gewichte. 26. Da bauete David daselbst dem Herrn einen Altar; und er opferte Brandopfer und Dankopfer; da er den Herrn anrief: so antwortete er ihm durch Feuer

Vor
Christi Geb.
1025.

v. 25. 2 Sam. 24, 24.

so thaten seine vier Söhne mit ihm, daß sie sich verstecketen. Nämlich, erstlich, wegen der Herrlichkeit und Majestät, in welcher der Engel sich sehen ließ, und welche die schwache und sündige Natur der Menschen nicht vertragen konnte; Zweytens, wegen der göttlichen Rache, welche gleichsam durch das Land herum gieng, und nunmehr in ihre Gegenden zu kommen schien. Polus. Dieses Buch ergänzet, wie ich gleich anfangs angemerket habe, einige Dinge, welche in den Büchern Samuels übergangen worden sind. Dieses ist eine solche Ergänzung. Denn Samuel meldet davon nichts, daß Aravna: sondern nur, daß David, den Engel gesehen hat. Patrick.

Und Ornan drasch Weizen. Denn damals hielten auch die angesehensten Personen solche Arbeiten nicht für zu geringe für sich. Patrick.

B. 21. = = Und Ornan sahe auf, 2c. Man lese 2 Sam. 24, 20. Patrick.

B. 22. Und David sprach zu dem Ornan: 2c. Nämlich da Ornan sich zuvor um die Ursache erkundigt hatte, weswegen der König zu ihm käme. Parr.

B. 23. Da sprach Ornan zu dem David: nimm sie nur hin; 2c. Er botß dem Könige seine Dreschtenne, nebst allem, was zum Opfern nöthig war, als ein Geschenk an. Man lese 2 Sam. 24, 22, 23. Patrick.

B. 25. Und David gab dem Ornan = = sechshundert goldene Sessel. Dadurch wird die Meynung derojenen widerleget, welche glauben, daß keine andern, als nur silberne, Sessel gewesen sind. Man lese 2 Sam. 24, 24. bey welcher Stelle ich gezei-

get habe, daß dieselbe, in Ansehung der dem Ornan bezahlten Geldsumme, nicht mit den gegenwärtigen Worten streitet. Patrick.

B. 26. Da bauete David daselbst dem Herrn einen Altar. Man lese 2 Sam. 24, 25. Patrick.

Und er opferte Brandopfer und Dankopfer. Um Gott für die empfangene Wohlthat zu danken, und ihn um die Fortsetzung derselben anzuflehen. Patrick.

Da er den Herrn anrief: so antwortete er ihm durch Feuer aus dem Himmel. Dieses war das größte Zeichen, daß Gott ein Opfer gnädig annähme. Man lese 3 Mos. 9, 24. Die Juden sagen, Gott habe auf solche Weise die Opfer Abels, des Noah, und Abrahams, verzehret, da sie ihm ihre Altäre zuerst weihten. So viel ist aus der heiligen Schrift gewiß, daß Gott in den alten Zeiten seine Annehmung der Opfer Gideons, und des Elia, auf solche Weise zu erkennen gegeben hat. Julian selbst hat sich nicht erkühnet, solches zu leugnen. Man lese den Cyrillus, wider den Julian h): in der That war dieses auch bey den Heiden bekannt. Denn Servius erzählt i), daß in den alten Tempeln die Opfer auf keine andere Weise verzehret worden sind, quam igne diuino precibus impetrato, als mit göttlichem Feuer, welches durch Gebeth erlanget worden war. Bey dem gelehrten Zuetius k), findet man hievon noch andere Zeugnisse aus dem heidnischen Alterthume ⁵⁶⁷). Patrick, Polus.

h) Lib. 10. i) In Aeneid. L. 12. v. 200. k) Qu. Alu. 216. etc.

B. 27.

(567) Was es mit diesem Vorgeben der Heiden für eine Verwandtniß gehabt, steht hier nicht zu erörtern: könnte auch, wenn es gleich in der That gegründet wäre, nicht mehr beweisen, als daß der Satan bey seinem schändlichen Dienste auch in diesem Stücke die Anbethung des wahren Gottes nachzuäffen gesucht habe. So viel ist aber wohl aus 1 Kön. 18. bekannt, daß die Götzendiener dergleichen Feuer zu erbitten nicht vermögend gewesen.